

Kurzberichte über einige Vorkriegs-/Nachkriegs-Ereignisse, die sich auf dem gepachteten Bauernhof “Rudolf Marzahn” am Kladower Damm 318 abgespielt haben

Das Ende des 2. Weltkrieges habe ich als sechsjähriger Junge erlebt. Die wie folgt beschriebenen Ereignisse beruhen auf eigenen Erlebnissen und auf seinerzeit zwischen den Erwachsenen geführten und von mir mitgehörten Gesprächen.

Zum Ende des 2. Weltkrieges, Ende April 1945, ist zuerst eine Vorhut von Mongolen nach Kladow gekommen, von denen einige auf den Bäumen gesessen und von dort nicht nur auf versprengte deutsche Soldaten geschossen haben sollen. Den Kindern im Bauernhaus wurde gesagt, dass sie nicht aus dem Haus gehen dürfen. Da sich alle an das Verbot gehalten haben, ist niemandem etwas passiert.

1. Die goldene Taschenuhr:

Einige Tage nach den Mongolen kamen dann die russischen Soldaten, die unter anderem nach versprengten deutschen Soldaten gesucht haben.

Sie stellten sich im Hof des Bauernhauses am Kladower Damm 318 auf und forderten, daß alle Personen vor das Haus treten sollen. Mein Großvater Rudolf Marzahn (1878-1951, Sohn von Karl Wilhelm Marzahn und Auguste Wilhelmine, geb. Krause) kam als letzter vor die Haustür gehastet. Er hatte in der Eile vergessen, seine an einer goldenen Kette hängende Uhr mit Sprungdeckel wieder in

die linke, obere Westentasche zu stecken. Die Uhr baumelte vor dem Jackett herab und zog alle Blicke auf sich. Wir hörten nur „Uri, Uri“, worauf ihm die Uhr kurzerhand abgenommen wurde und auf Nimmerwiedersehen verschwand.

Zu einer Hausdurchsuchung ist es nach meiner Erinnerung nicht gekommen, da meine Großmutter Minna glaubhaft machen konnte, dass wir keine deutschen Soldaten im Haus versteckt hatten. Die russischen Soldaten sind dann ohne Repressalien zu begehenden abgezogen.

[Hierzu sei noch angemerkt, dass sich einige verstreute deutsche Soldaten kurz vor dem offiziellen Kriegsende Zivilkleidung beschaffen wollten, um der Gefahr als Soldat (in Wehrmachts-Uniform) erkannt zu werden, in Kriegsgefangenschaft zu geraten oder gar erschossen zu werden, zu entgehen.]



Rudolf und Minna Marzahn, geb. Hanisch

Quelle: Helmut Bünning

2. Die Mehlsuppe:

Einige Tage später gab es noch eine Begebenheit, über die noch zu berichten ist.

Eine Gruppe von russischen Soldaten kam auf den Bauernhof und fragte, ob sie etwas zu essen bekommen könnte. Meine Großmutter Minna Marzahn (1886-1954, Schwester von Friedrich, Bertold und Otto Hanisch) war eine sehr couragierte Frau mit der dazugehörigen Körperfülle. Sie sah aus wie eine russische „Matka“. Sie ließ sich durch die bewaffneten Soldaten nicht beeindrucken und sagte ihnen, dass sie nur etwas bekommen würden, wenn sie einige Säcke Mehl und einen Sack Zucker brächten. Dann würde sie ihnen eine deftige Mehlsuppe kochen.

Und das kleine Wunder geschah:

Am nächsten Tag kamen die Soldaten mit einem Pferdewagen und den geforderten Mengen Mehl und Zucker. Meine Großmutter fügte noch einige Hühnereier hinzu und kochte daraus eine schlesische „Klüttersuppe“.

Den Verlauf der sicherlich friedvollen Beköstigung habe ich leider nicht mitbe-



Die Pflegeeinrichtung für gehobene Ansprüche mit einer familiären und liebenswürdigen Atmosphäre.

Eschenallee 28 • 14050 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030/688 3030 • Fax 030/688 30 3499
e-mail: paulinenhaus@novavita.com

www.novavita.com

kommen, da wir Kinder viel spannendere Dinge auf dem Bauernhof und im angrenzenden riesigen Obstgarten zu tun hatten.

3. Der Kirschen-Diebstahl:

Es geht um die Sache mit dem Kirschen-Diebstahl in unserem Obstgarten durch russische Soldaten. Damals soll sich Folgendes ereignet haben:

Wir standen kurz vor der Ernte der Süßkirschen, als meiner Großmutter Minna berichtet wurde, dass russische Soldaten in den Kirschbäumen saßen und sich dort gütlich taten. Ohne nachzudenken soll meine Großmutter in den hinter dem Stallgebäude gelegenen Obstgarten gestürzt sein. Dort angekommen drohte sie den (sicherlich bewaffneten) Eindringlingen mit den Fäusten. Offenbar hatten die Soldaten großen Respekt vor der „Matka“, sprangen von den Bäumen und verschwanden über den Gartenzaun.

Man glaubt nicht was dann geschah:

Am nächsten Tag soll der Kommandeur erschienen sein und meiner Großmutter Geld als Entschädigung für die consu-

Kleintierpraxis Kladow Dr. Stefanie Bartsch

Birlingerweg 8, 14089 Berlin
Tel.: 030 – 365 33 74
Notfall-Nummer: 0163 23 86 86 7

Öffnungszeiten: Mo + Fr 10-12 Uhr
Mo, Di + Do 16-18 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Hausbesuche * Labor * Röntgen * Ultraschall * Zahnbehandlungen * Weichteilchirurgie



mierten Kirschen angeboten haben. Leider weiß ich nicht, wie diese Angelegenheit ausgegangen ist.

4. Das Wasserwerk am Ende der heutigen Friedrich-Hanisch-Straße:

Kurz nach Kriegsende war die Wasserversorgung ausgefallen. Da sich das o. g. Wasserwerk in der Nähe des Bauernhofes befand, konnten wir uns von dort knapp eine Woche lang mit Trinkwasser versorgen. Hier waren die Kinder des Hofes gefragt. Uns wurden Milchkannen auf einen Hundewagen geladen, den wir zum Wasserwerk ziehen mußten. Dort sind die Kannen mit Wasser gefüllt und aufgeladen worden. Leider war der Rückweg sehr beschwerlich, da es zum Bauernhof fast ständig leicht bergauf ging. Trotzdem haben wir es geschafft.

Nachtrag:

Insgesamt gesehen sind wir auf dem Bauernhof „Rudolf Marzahn“ in der kurzen Zeit der Besetzung von Kladow durch die russischen Soldaten von (negativen) Übergriffen seitens der russischen Besatzungsmacht verschont geblieben. Aus heutiger Sicht kann dieser Umstand damit zusammengehangen haben, dass die seinerzeit bis kurz vor Kriegsende auf dem Hof beschäftigten Fremdarbeiter uns ein gutes Zeugnis bei der russischen Kommandantur (die im Haus GOTT MIT UNS untergebracht war) ausgestellt haben.

Da die Bauernhöfe insbesondere während des Krieges wichtige Versorgungsbetriebe waren, konnten die Bauern seinerzeit Fremdarbeiter zur Unterstützung der Knechte bei der Feldarbeit und bei Arbeiten in den Vieh-Ställen von der zuständigen Stadtverwaltung anfordern. Auf dem Bauernhof „Rudolf Marzahn“ waren seinerzeit fünf oder sechs Fremdarbeiter aus verschiede-



*Das Haus „GOTT MIT UNS“, Krampnitzer Weg 1
Ölgemälde von Renate Eichler 1995*

denen Ländern beschäftigt. Mir sind da der Pole Ede, der so schön auf den Händen laufen konnte, und die Ukrainerin Lydia, meine erste Freundin, in Erinnerung. Diese Helfer sind von meinen Großeltern Rudolf und Minna Marzahn immer gut behandelt worden. Wenn die Arbeiter nicht auf dem Feld waren, saßen sie mit der bäuerlichen Familie zur Mittagszeit gemeinsam am großen Mittagstisch. Einige Helfer hatten sogar eine Schlafkammer auf dem Hof. Ich erinnere mich, dass die Schlafunterlagen auf den massiven Holzbetten damals mit Stroh gefüllt waren.

Helmut Bünning

Fundstücke

Kladower sind findig. Haben Sie etwas über Kladow, Gatow oder Groß Glienicke in Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, alt oder neu, entdeckt? Dann schicken Sie uns den Ausschnitt mit Quellenangabe. Wir sind für jeden Hinweis dankbar.

Von einem Kladower konnten wir eine Anstecknadel erwerben, die im unteren Rund zwei stilisierte goldene Eichenzweige und im Mittelfeld eine aufragende goldene Hafergarbe zeigt, die rechts und links von zwei goldenen Weizenähren flankiert wird. Alles auf weißemalliertem Grund. Am oberen Rand stehen in Gold die Buchstaben CL. V. f. L. u. G. Der Kladower veräußerte die Nadel aus dem Besitz seines Großvaters, so konnte er uns auch die Abkürzungen entschlüsseln. Die Buchstaben stehen für „Cladower Verein für Landschafts- und Gartengestaltung“. Da wir bisher keinerlei Nachweise über die Existenz eines solchen Vereins besitzen, könnte es vielleicht auch heißen: „Cladower Verein für Landwirtschaft und Gartenbau“. Wir nehmen an, dass dieser Verein etwa zwischen 1900 und 1910 gegründet wurde. Über Kladow hinaus wirkten damals die großen Gärtnereien von Paul Gallandi und Werner Hilpert.



Anstecknadel des Cladower Vereins für Landschafts- und Gartengestaltung
Quelle: Kladower Forum e. V. Archiv Werkstatt Geschichte

„Gatow – Kladow

Beide idyllisch gelegenen Orte sind von Berlin aus mit Sonderautobussen, Kladow von Spandau aus mit Autobus 34 zu erreichen. Man kann aber auch den Weg zu Fuß wählen, wenn man den starken Verkehr und den Staub in Kauf nimmt. Uferwege sind leider nicht vorhanden. Von der Heerstraße aus führt die Gatower Chaussee nach Gatow (Ausflugslokale am Wasser), von

ART-elier

Kladow

**Geschenk- und Designideen
für Sie und Ihn**

Krampnitzer Weg 2a
14089 Berlin
Fon: 0172 9350126
www.art-elier-kladow.de

Di-Fr 10.00-13.00, 14.30-18.00
Sa 10.00-13.00

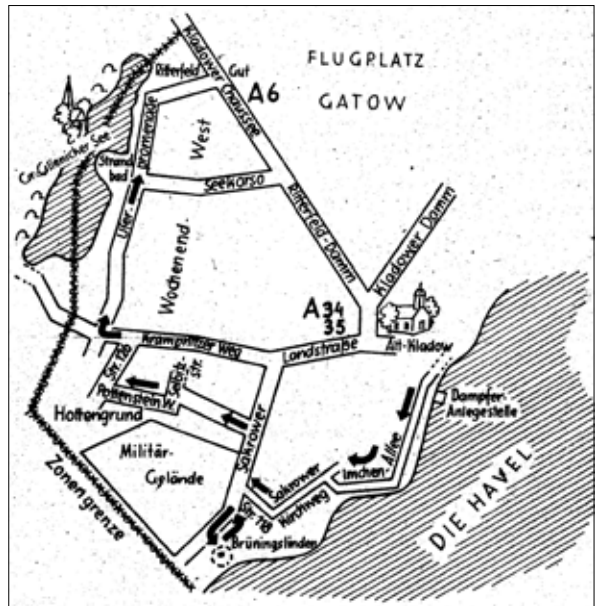
dort weiter an den 'Hellen Bergen' links vorbei; links geht ein Weg zur 'Badewiese' ab. Die Chaussee bringt den Wanderer nach Kladow (schöne alte Dorfkirche). Davor die unter Naturschutz stehende Insel Imchen. Rückfahrt mit Dampfer nach Spandau oder Überfahrt nach Wannsee. Entfernung nach Gatow (von der Nikolaikirche gerechnet) 6 km, nach Kladow 11 km.“

Quelle: Spandau in der Hand. Verlag der Ausland-Spiegel, Berlin Spandau, 1933, S. 28.

„Kladow – Brüningslinden – Großglienicker See

Die Busse A 34 und A 35 fahren vom Rathaus Spandau bis Kladow, das auch mit dem BVG-Dampfer von Wannsee aus zu erreichen ist. An der Imchenallee bietet sich ein Ausblick über die weite Wasserfläche der Havel und den Wannsee, auf die nahe Vogelschutzinsel Imchen, Schwanenwerder drüben vor dem Eingang zum Wannsee und das bewaldete Haveleck mit dem Großen Tiefehorn und Heckeshorn. Wer Zeit genug hat, wird ganz den einzigartigen Ausblick von einer der verschiedenen Wassergaststätten aus genießen. Am Rohrsängersteig

grünt ein 150 Jahre alter Buchsbaum und gleich dahinter steht Kladows Kirchlein. Die wahrscheinlich im 15. Jahrhundert gegründete Mutterkirche der Dorfkirche in Gatow aus dem 13. Jahrhundert hat 1953 ein neues Kleid erhalten. Nachdenklich mag neben dem Kircheneingang der 'besten Mutter' gewidmete Grabtafel stimmen. Der Ortsname Kladow bedeutet so viel wie Stock. Hier wurden seit alters die Schiffsmasten hergestellt. Wir wandern die Imchenallee erst süd- und vom Quasten-



Wanderplan Kladow

Quelle: Berliner Luft – Berliner Wald, das Westberliner Wanderbuch, ca. 1955, S. 54.

Havelland-Apotheke

Gesundheit und Wohlbefinden

Inhaberin: Sabine Krause e. K.

Sakrower Landstraße 6
14089 Berlin (Kladow)

Eigene Parkplätze vorhanden

Telefon (0 30) 365 59 55
Telefax (0 30) 365 70 70



Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr • Sa 8.30 - 13.00 Uhr

horn ab westwärts – zur Rechten die Villen auf der Uferhöhe, zur Linken den dichten Schilfgürtel. Blick auf die Vogelschutzinsel Kälberwerder – bis zur Höhe der Pfaueninsel. Dann geht es über Sakrower Kirchweg, Straße 118 und Sakrower Landstraße zu dem herrlich am Wasser gelegenen, nach seinem Bauherrn benannten und als Gaststätte dienenden Schloß Brüningslinden. Bei günstiger Witterung verkehren nach hier Sonderomnibusse der BVG ab Zoo.

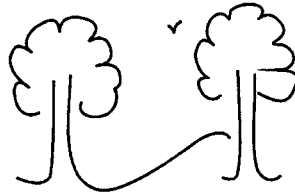
Von Brüningslinden müssen wir alsdann etwas zurückgehen. Das englische Schießplatzgelände wird umgangen. Der Pottensteiner Weg am Hottengrund führt zur Straße 126, diese wieder, nach rechts einbiegend, an den Krampnitzer Weg. Hier erst nach links und vor dem 'Anglerheim' nach rechts über den Weg, der an der Spitze des Glienicker Sees in die Uferpromenade der Wochenend-West-Siedlung übergeht.

Quelle: Berliner Luft – Berliner Wald, das Westberliner Wanderbuch, Johannes Theuerkauff wandert und führt durch Berlin und Umgebung. Bearbeitet und zusammengestellt von Alfons Schöfflin. Erich Lezinsky Verlag, Berlin-Spandau, etwa 1955. S. 54 ff. Von den Grenzanlagen ist keine Rede.

Boulevard-Treffpunkt Nr. 1
Schreibwaren
Jutta Neumann !
hat einfach alles !

Faxservice u. Fotokopien bis A 3
Anfertigung von Stempeln
Geschenkverpackungen vom
Luftballon bis zum Gasballon
Super-Naschtüten

unicef Verkaufsstelle
 Sakrower Landstr. 65
 14089 Berlin
FAX + Telefon.: 36 80 13 33

ZWISCHENRAUM

Praxis für Naturheilkunde und
Ganzheitliche Psychotherapie

Annemarie Rathenow

Heilpraktikerin und

Heilpraktikerin für Psychotherapie

Hilfe bei Schlafstörungen,
Stress, Burnout, in Lebenskrisen,
bei der Entwicklungssuche

Erfahrung im Umgang
mit Menschen mit Behinderung
und ihren Problemen

– Hausbesuche –

CranioSacrale Therapie

Biographiearbeit und
therapeutische Gespräche
auf anthroposophischer Grundlage

von Gesetzlichen Krankenkassen
bezuschusste Entspannungskurse:
Progressive Muskelentspannung

nach Jacobson
und Autogenes Training

Gehirnunterstützende
Therapieverfahren

Neurofeedback

Gößweinsteiner Gang 22
14089 Berlin-Kladow
unweit Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

Telefon 0178 9376001
praxis@zwischenraum.eu
www.zwischenraum.eu

Die Schilfdachkapelle an der Grenze

Zweite, verbesserte Auflage



178 S. mit über 100 Abb. für 12 €

Zu beziehen:

Buchhandlung Kladow, Kladower
Damm 386

Schreibwaren Jutta Neumann,
Sakrower Landstr. 65

Haus Kladower Forum, Kladower
Damm 387, 14089 Berlin
jeden Samstag 10 - 12 Uhr

Zu bestellen: Rainer Nitsch, Krohnweg 7,
14089 Berlin, Tel. 030/365 55 10
E-Mail: rainer.nitsch@onlinehome.de



Tischlerei Weidlich

Edle Hölzer mit schönen Oberflächen

*Individuelle Einzelanfertigungen
vom Tischler aus Kladow
mit der Werkstatt in Charlottenburg*

Tische | Badmöbel | Küchen | Einbauschränke | Büromöbel | Regale

Maserbirke • Zwetschge • Makassar-Ebenholz • Satin-Nußbaum • Tineo/Indischer Apfelbaum • Rosenholz • Olive

Kladow:

fon 365 09 370

Werkstatt

fon 500 14 117

fax 500 14 118

mobil 0171 45 55 980

Quedlinburger Strasse 15
10589 Berlin-Charlottenburg
mail@tischlerei-weidlich.de

www.tischlerei-weidlich.de

für Individualisten und Querdenker

